



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ausgabestellen des „Merseburger Kreisblatts“ befinden sich:

- | | |
|---|--|
| 1) beim Kaufmann Herrn D. Zeichmann, Unteraltenburg 48, | 6) beim Kaufmann Herrn M. Thiele, Hofmarkt 12, |
| 2) im Verkaufslocale des Consum-Vereins, Lindenstraße 14, | 7) Buchhändler Herrn P. Steffenhagen, Burgstraße 13, |
| 3) beim Kaufm. Herrn M. Apis, in der Bahnhofstraße a. d. Schulbrücke, | 8) Kaufmann Herrn A. B. Sauerbrey, Oberburgstraße 7, |
| 4) „ „ „ B. Fritsch, Gotthardtstraße 19, | 9) „ „ „ Ferd. Scharre, Neumarkt 77, |
| 5) „ „ „ A. Meyer, Oberbreitstraße 10. | 10) in der Druckerei selbst, Altenburger Schulplatz 5. |

Inseraten-Annahme bei den Herren G. Lots und P. Steffenhagen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Revision der Gemeinderrechnungen für das Jahr 1880 hat verschiedene Ungehörigkeiten ergeben, die ferner nicht geduldet werden dürfen. Es gehören dazu die Vertheilung von Gemeinland an die Mitglieder der Altgemeinde, die Zahlung von Wegebaukosten aus der Gemeindefasse, obwohl die Gemeinde nicht die Wegebau-Verspflichtete ist, sondern die stimmberechtigten Gemeindeglieder die Unterhaltungspflicht haben, die Vertheilung der sich am Schlusse des Jahres ergebenden Bestände der Gemeindefasse, die Verabreichung von Speisen und Getränken auf Kosten der Gemeindefasse an die Gemeindeglieder bei Gelegenheit der Flurzunzüge, Legung der Gemeindefassenrechnung, Wegebesetzungen u., das Vertheilen von Gemeinholz u.

Wir wollen für diesmal von Wiedereinziehung der zu Unrecht verausgabten Beträge absehen, ordnen jedoch für die Zukunft folgendes an:

- 1) die der Gemeinde gehörigen Ländereien, Obstnuzungen, Weidenanpflanzungen u. sind von jetzt ab öffentlich zu verpachten und die sich ergebenden Erträge in die Gemeindefasse zu vernehmen.
- 2) Die Arbeiten zur Verbesserung der öffentlichen Wege, sowie die Anfuhr des Materials in denjenigen Ortschaften, in welchen nach den Bestimmungen des Separations-Recesses oder eines in ordnungsmäßiger Weise zu Stande gekommenen und bestätigten Gemeindebeschlusses der Gemeinde die Wegeunterhaltung obliegt, sind an den Mindestfordernden zu verdingen und die betreffenden Protokolle der Gemeinderrechnung als Beläge beizufügen. An Gemeinden, in welchen die Gemeindeberechtigten rechtmäßig die Wegeunterhaltung zu bewirken haben, hat der Ortsrichter diese zu ihrer Pflicht anzuhalten, im Weigerungsfalle aber dem Amtsvorsteher Anzeige zu erstatten.
- 3) Die Vertheilung von Gemeinländereien, baarem Geld, gewonnenen Holz, sowie die Verabreichung von Speisen und Getränken an die stimmberechtigten Gemeindeglieder darf unter keinen Umständen stattfinden. Etwas dies bestimmende Gemeindebeschlüsse hat der Ortsrichter sowie die beiden Schöppen nicht auszuführen, widrigenfalls wir sie dafür verantwortlich machen und die zu Unrecht verausgabten Beträge von ihnen wieder einzeln zu werden.

Die Ortsrichter veranlassen wir, diese Bekanntmachung in der Gemeindeversammlung vorzulesen und dieselbe genau zu befolgen. Verstöße werden außer den bereits angedrohten Maßnahmen durch Disciplinarstrafen geahndet werden.
Merseburg, den 28. November 1881.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.

Der Mulatte.

Ein Lebensbild aus Martinique.

Frei nach dem Französischen von Rudolf Müllern.

(Fortsetzung.)

Es war fast Mitternacht; der Mond ging eben hinter den Bergen unter; schwere, von dem Winde zerrissene Wolken jagten schnell nach Osten und schienen sich am Gipfel der Carbetberge aufzuhürmen, von woher einzelne Blitze leuchteten. Alles im Hause, in den Negerhütten und auf den stillen Feldern schlief. Die Nacht wurde von Minute zu Minute finsterner, doch war in dem dichten Schatten einer Tamarindenallee ein kleines vierseitiges Gebäude noch erkennbar, dessen starke Mauern sich an die Zuckermühle lehnten.

„Dort ist er“, flüsterte Cäcilie, „dort ist er allein in seiner Verzweiflung! Mein Gott, was soll ich thun? Wie ihn beistehen? Wie ihn retten? Diese Schmach wird ihm den Tod bringen.“

Gestützt auf die Lehne, weinte sie lange und wendete die Augen nicht ab von jenem schrecklichen Kerker, in welchem La Rebeliere die Sklaven gefangen hielt, deren Verzweiflung er fürchtete. „Herrin“, sagte die alte Femi, ihre Kammerfrau, indem sie ihr eine Mantille über die Schultern warf, „es ist schön hier, aber diese Kühle nach einem so heißen Tage taugt nichts. Es wäre besser, wenn Sie in das Haus hineingingen.“

„Weißt Du, was geschehen ist?“ unterbrach sie das junge Mädchen; „Herr von La Rebeliere

hat einige herrenlo'e Sklaven eingefangen; man will sie verkaufen. Unter ihnen befindet sich auch jener Ansdler, der uns in seinem Hause aufnahm, als wir nach den warmen Duellen reisten und dem wir so sehr verpflichtet sind. Hätte er uns sein Haus nicht geöffnet, so würden wir die Nacht am Rande des Wildbaches haben bleiben müssen, dessen Fluthen uns mit hinwegreißen konnten, oder im Walde bei den Schlangen oder wilden Thieren. Ach, ich wäre vor Angst und Furcht gestorben! Ich vergesse nie die Dienste die man mir leistete, Femi, und ich bin entschlossen, jenen armen Mann zu retten.“

„Gebe Gott, daß es noch Zeit sei!“ antwortete die Negerin.

„Wie!“ unterbrach sie Cäcilie bebend; „täuscht mich Herr von La Rebeliere? Noch diesen Abend sagte er mir, Danatien würde nächsten Sonntag verfreit werden.“

„Ja, wenn er noch lebt; aber wer weiß? Ich sah ihn ankommen. Man nahm ihn fast todt von dem Pferde herunter; auf dem Wege hatte er gesagt, er würde sich eher das Leben nehmen, als sich verkaufen lassen.“

„Höre, Femi“, unterbrach sie Cäcilie mit einem Male entschlossen, „ich muß diese Nacht noch Danatien sehen.“

„Herr Jesus! Wie wollen Sie das möglich machen, meine gute Herrin?“

„Ich gehe zu ihm, in den Kerker.“

„Aber die Schlüssel? Dieselben liegen ja in dem Schlafzimmer des Herrn.“

„Ich hole sie.“

„Er wird sie Ihnen nicht geben.“

„So nehme ich sie.“

„Ach, mein Gott!“ rief die Negerin vor Entsetzen, „die Schlüssel liegen auf dem Tische vor dem Bette und der Herr schläft mit offenen Augen.“

„Erwarte Du mich hier“, entgegnete Cäcilie entschlossen.

Die Negerin hob die Hände gen Himmel und jagte alle Gebete her, die sie kannte. Nach fünf Minuten kam Cäcilie wieder.

„Nun komm“, sagte sie leise zu Femi.

Sie athmete taum; in den kalten, zitternden Händen hielt sie zwei Schlüssel, die sich an einem eisernen Kettchen befanden; die Kräfte verließen sie, nicht aber der Muth; sie hing sich an den Arm der Negerin und schritt rasch über den Garten, an dessen Ende die Zuckermühle stand. Ein Aufseher mit mehreren Sklaven bewachte diesen Theil der Wohnung; gegen Mitternacht machten sie die Mühle und schliefen dann bis zum Morgen; auf der geringsten Lärm mußten sie aber auf den Beinen sein und mit ihren Flinten erscheinen. Cäcilie wußte, daß sie dem Schlafe derselben nicht trauen dürfe; sie klopfte deshalb an die Mühle und sagte leise:

„Müchel, öffne, ich bin es.“

Der Miegel wurde zurückgeschoben; ein riesiger Neger öffnete halb die Thüre, zeigte sein erstauntes Gesicht im Scheine der Laterne und jagte:

„Sie Herrin? Zu dieser Stunde?“

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. December. In der heutigen Reichstags-Sitzung stimmten für die Bewilligung der Position „Volkswirtschaftsrath“ die Deutsch-conservativen, die Reichspartei, ein Theil des Centrums und der frühere Minister Falk.

Breslau, 1. December. Heute hat hier unter allgemeiner Theilnahme die Beerdigung des Domherrn Künzer stattgefunden. Vom Trauerhause, in welchem sich der gesammte Clerus, die Spitzen der Behörden, der Magistrat, die Stadtverordneten und die Deputationen der Vereine versammelt hatten, deren Mitglied der Verstorbene war, wurde die Leiche nach dem Dom übergeführt, wo ein feierliches Requiem stattfand. Auf dem Kirchhofe erfolgte hierauf nach noch-maliger Einsegnung die Beisetzung der Leiche.

Wien, 30. November. Cardinal Erzbischof Fürst Hohenlohe ist gestern aus Berlin in Begleitung von zwei Dienern hier eingetroffen und in Dominikanerkloster abgehiegen. Der Cardinal hat heute früh in der Dominikanerkirche eine Messe gelesen und Mittags dem Erzherzog Karl Ludwig einen Besuch abgestattet. Der Aufenthalt des Fürsten in Wien ist auf mehrere Tage in Aussicht genommen.

Wien, 1. December. Wie die Polit. Corr. meldet, ist die Herbstsession der europäischen Donau-Kommission am 29. v. M. in Gala eröffnet worden.

Wetz, 30. November. Das Abgeordnetenhause hat den Antrag des Ausschusses angenommen, wonach das Immunitätsrecht des Abgeordneten Emerich Szalay wegen Herausgabe einer aufreizenden Flugschrift aufgehoben wird.

Paris, 30. November, Abends. Die Beratung des Parlaments zum 10. December wurde erwartet. Die morgige Discussion über die Supplementar-Kredite für Tunis wird zu einer größeren politischen Debatte keinen Anlaß geben, da die Regierung auf weitere Erklärungen bezüglich ihrer Politik in Tunis sich nicht einlassen, vielmehr auf das Kammer-Votum der Tagesordnung Gambetta gelegentlich der jüngsten Interpellation über die tunesischen Angelegenheiten als die Politik Frankreichs in Tunis definitiv fixirend sich berufen wird. Auch die Bewilligung der Kredite für die neuen Ministerien, welche in der Kommission einer lebhaften Opposition begegnet, ist zweifellos, man glaubt jedoch, daß Gambetta hierbei die längst gesuchte Gelegenheit zur eingehenden Darlegung der inneren Politik des Ministeriums benutzen dürfte.

Paris, 30. November. Chanzy lehnte definitiv ab, auf dem Vorschlagpostponen in Petersburg zu verbleiben. Er wartet nun noch auf sein Auberungs-schreiben, um sich dann unverzüglich nach Petersburg zu begeben und beim Kaiser zu verabschieden.

London, 1. December. Wie der Standard erfährt, sind die englischen Kriegsschiffe aus dem tunesischen Gewässern zurückberufen worden, weil sie zum Schutz der englischen Interessen dort nicht länger erforderlich seien.

St. Petersburg, 1. December. Gestern erfolgte vor dem Militärbezirksgerichte der Urtheilspruch in dem Prozesse gegen den Stabs-Mittmeister des Leibgarde-Huzarenregiments, Fürsten Scherwafschidze, welcher im Restaurant „à la Cascade“ einen jungen Kaufmann, Namens Mossjagin, lebensgefährlich verwundet hat. Der Angeklagte wurde schuldig erkannt, im Affekte den Säbel gezogen und dem Mossjagin eine schwere Verwundung beigebracht zu haben, welche jedoch nicht die Ursache des Todes desselben gewesen sei, und zum Verluste der Adelswürde und Verbannung nach dem Gouvernement Archangel verurtheilt. Das Urtheil wird durch den Kriegsminister zur Wüderung in 3jährige Festungshaft ohne Ehrverlust dem Kaiser unterbreitet werden.

Konstantinopel, 1. December. Auf das von der Pforte gestellte Verlangen nach einer Abänderung der türkisch-griechischen Grenzlinie zwischen Analipsi und Nerevos notifizirten die Vortschaster der Pforte kollektiv, daß sie in eine Erörterung dieser Frage nicht mehr eintreten könnten, nachdem die erwähnte Trave von den Grenzbestimmungs-Kommissionen einstimmig, die Stimmen der türkischen Kommissarien ausgenommen, beschlossen worden sei. — In der gestrigen kurzen Sitzung der türkisch-russischen Finanz-

kommission legten die türkischen Delegirten eine Liste derjenigen Steuern, welche wie die Zehnten, die Hammelsteuer, die Bergzins und Einkommensteuer von jeder Belastung frei sind und sonach die Basis eines Abkommens bilden können.

Rom, 30. November. Bei der bevorstehenden Kanonisation werden wegen Raum Mangels die Plätze der Epistopas-Tribüne vorzugsweise italienischen und französischen Bischöfen, als den der Nationalität der vier neuen Heiligen Angehörigen angewiesen. Sobald alle erwarteten Bischöfe in Rom eingetroffen sind, bestimmt der Papst den Tag, an welchem sie nebst allen in Rom anwesenden Karдинаlen die ihm angekündigte lateinische Ergebenheits- und Weileids-Adresse überreichen, welche der Papst beantwortet wird. Letzterer und der Kardinal-Staatssekretär Jacobini konferiren über die religiösen Angelegenheiten Frankreichs nicht bloß mit dem Kardinal Guibert, sondern auch mit anderen französischen Bischöfen.

— Die Gerüchte über eine Verlegung des Papststuhls nach Judäa sind hier von keiner Seite als ernst zu nehmen angesehen worden.

Deutschland.

Er. Majestät dem Kaiser sind die in den letzten Tagen wieder aufgenommenen und regelmäßig ausgeführten Spazierfahrten sehr gut bekommen. Der Monarch hat sich in gewohnter Weise den Regierungsgeschäften widmen können und Abends die Theater besucht.

Ihre Majestät die Kaiserin hat mit ihrem Gefolge am 1. d. Mts. Vormittags Koblenz verlassen und wurde Abends 10 1/2 Uhr in Berlin erwartet.

Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz ist mit den Königl. Prinzen und der übrigen hohen Jagdgesellschaft am Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr wohlbehalten von den Hofjagden in Lezlingen wieder in Berlin eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

V. Legislatur-Periode. I. Session.
(6. Sitzung vom 30. November.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde an Stelle des Grafen von Kleist A. Wichmann zum Christ-führer gewählt. Die Denkschrift über die Ausführung der Münzgesetzgebung wird durch Kenntnisaufnahme für eilect erklärt und darauf die Etatsberatung fortgesetzt. Zum Etat des answärtigen Amtes nahm Abg. Dr. Birchow das Wort, um an den Reichstanzler die Anfrage zu richten, welchen Stand die Verhandlungen mit Rom gegenwärtig hätten, da es für das Land werthvoll sein müsse, dies zu wissen. Reichstanzler Fürst Bismarck erwiderte, Verhandlungen mit Rom seien überhaupt jetzt im Gange, und könne eine Darlegung der materiellen Sachlage nicht werthvoll sein. Die fraglichen Beziehungen beträfen Preußen speciell, und in das preußische Budget werde auch eine Position für einen Vertreter Preußens beim päpstlichen Stuhle mit aufgenommen werden. Die Vertretung werde nicht eine solche, wie bei einer fremden Macht, sondern die Vertretung bei dem obersten Priester der katholischen Kirche sein. Dr. Windthorst erwiderte es für richtiger, wenn dort angelüpelt wäre, wo f. z. abgeordnet worden. Damals habe eine deutsche Gesandtschaft beim Vatican bestanden. Er sei der Regierung dankbar, daß sie endlich die Initiative ergriffen. Die Toleranz der forschrittlichen Professoren sei thatsächlich Intoleranz. Abg. Dr. Birchow: Man ver-gesse das öffentliche Leben durch Vereinzeln des Religions-streites in die Politik; die vielgepriesene Kirche Windthorst's sei stets intolerant gewesen, wo sie die Macht gehabt habe. Er habe gehofft, daß der Kanzler consequenter sein würde, wie er in der That sei. Er habe nicht geglaubt, daß der Fürst sobald nachgeben würde. Fürst Bismarck: Es habe sich für ihn immer nur um eine Nachfrage, nicht um einen confessionellen Streit gehandelt. Uebrigens habe er den Kampf schon deshalb aufgeben müssen, weil seine Bundes-genossen ihm im Stich ließen. Dr. Reichensperger-Ersfeld brach eine Lanze für das Christenthum, das sie Professoren, als ein Vorurtheil abzusütteln, zu stolz seien. Dr. Hänel: Es könne sich nicht darum handeln, um jeden Preis Frieden zu machen, sondern darum, bauernben Frieden zu sichern. Er habe gefürchtet nicht das protestantische Bewußtsein aufzugeben, sondern nur eine Warnung geäußert. Fürst Bismarck antwortete auf eine Bemerkung Hänel's: Er habe nie die Fortschrittspartei als Bundesgenossin zur Seite gehabt, sie habe ihn stets bekämpft. Abg. Kleist-Nehow polemisirte gegen Birchow und Hänel und bemerkte, er nagle sie fest wie gewisse Tiere an das Scheumittelbor; er wurde dafür vom Präsidenten unter dem Vorfall der Einken zur Ordnung gerufen. Nehow fuhr fort: Die dem Reichstanzler von den Fraktionen aufgebrachte Civiltäte habe den Kampf verhärtet. Das Christenthum sei die Grundlage der deutschen Cultur. Fürst Bismarck antwortete, daß ihm die Civiltäte von keiner Fraktion aufgebrängt worden, sondern daß er diese Concession seinen früheren Collegen habe machen müssen. Abg. Dr. Birchow legte dar, daß unsere Cultur auf der allgemeinen menschlichen Entwickelung und nicht speciell auf dem Christenthum beruhe. Nachdem noch von Münigrode gesprochen, wird die Debatte geschlossen und die Position angenommen. Bei dem Titel: „Concluse“ sprachen die Abgg.

Kapp und Sonnemann für eine praktische Ausbildung der Consuln und Vernehmung der Verhörsofn. Fürst Bismarck erklärte, daß er eine Vorberingung der in den Reichsdienst tretenden Beamten auf der Grundlage des praktischen, producirenden Lebens gleichfalls wünsche und stellte eine entsprechende Vorlage in Aussicht. An der Debatte theilnahmen sich noch Abgg. von Hansen, Meier, Bremen, Bamberger und Minister von Böttcher. Darnach wurde die Etatsberatung auf Donnerstag vertagt.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Zeig, 30. Nov. Auf eine vom Vorstande des Patriotischen Vereins für Zeig und Um-gegend an den Reichskanzler Fürst von Bismarck am 15. d. M. gerichtete Zustimmungserklärung zu den Reformplänen des Fürsten Reichskanzlers ist unter der Adresse des Vorsitzenden des Vereins nachstehende Antwort eingegangen:

Berlin, den 21. Nov. 1881.
Aus Eurer Wohlgebornen gefälligem Schreiben vom 15. d. M. habe ich gern ersehen, daß ich bei meinen wirtschaftlichen und socialen Reform-Bestrebungen auf die Unterstützung des dortigen Patriotischen Vereins rechnen darf. Eurer Wohlgebornen und allen an dem Schreiben vom 15. d. M. theilgenommenen Herren danke ich verbindlich.

Auch ich glaube fest an einen schließlichen Sieg der von mir angeregten Gedanken; dabei vertraue ich aber mehr auf die überzeugende Kraft der diesen Gedanken inne wohnenden Wahrheit, als auf den Effect meiner persönlichen Mitwirkung. Es wird noch eines längeren Kampfes bedürfen und ich glaube nicht, mit Wahrscheinlichkeit darauf rechnen zu dürfen, daß ich noch selbst den Erfolg der angeregten Reformen sehen werde.
v. Bismarck.

An den Kaufmann
Herrn Rudolph Willmanns,
Wohlgebornen in Zeig.
R. 2524/588.

Leipzig, 28. Nov. Der zweite Hauptgewinn der sächsischen Lotterie (300,000 Mk.) ist nach dem Weberstädter Geringswalde gefallen. Der Lotteriellecteur und Schützen-hauptmann hatte nichts Eiligeres zu thun, als Abends in der neunten Stunde Generalmarsch schlagen zu lassen und auf dem Markte das freudige Ereigniß mitzutheilen. Darob natürlich ungeheure Freude und Festfeier bis in die frühe Morgenstunde. Von dem Loosje fiel ein Zehntel auf die Schützenzilde die übrigen neun Zehntel auf Geringswalder Einwohner.

Connewitz, 29. Nov. Unter den zahlreichen Auswanderern, welche in diesem Sommer die Reise nach America antraten, befanden sich auch mehrere Einwohner hiesigen Ortes, u. A. mit einem Hausbesitzer, welcher jedoch seine Familie in dem kleinen Besitzthum zurückließ, um zunächst sein Glück auf eigene Faust jenseits des Oceans zu versuchen. Der Mann war schon bejahrt und hatte bereits erwachsene und verheirathete Kinder. Seines Standes Gaudarbeiter und besonders mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten gut vertraut, hatte ihn auch die Lust zur Auswanderung gepackt und so trat er denn getrostes Muthes die große Reise an. Allein schon die Meeresfahrt, welche eine stürmische gewesen war, schien den Mann sehr herabgestimmt zu haben. Aber was half's? — einmal drüben in dem „freien America“, mußte er weiter streben. Unser auswanderungslustiger Connewitzer kam ziemlich tief in's Land hinein und zwar bis nach Detroit im Staate Michigan, wo er in den dortigen Eisenwerken Arbeit fand. Allein in seinen an die Familie und verschiedene Bekannten in der Heimath gesandten Briefen klagte er bitter über seine Lage und wünschte sehnlichst sobald als möglich wieder nach Deutschland zurückkehren zu können, wozu ihm aber leider das Reichsgeld fehlte. Sein Verdienst langte gerade zum Lebensunterhalt zu und wenn seine Kleidung abgerissen war, mußte er nicht, wie er sich neue verschaffen solle. Er schrieb an seine Frau, daß sie ihm das Reichsgeld zur Rückkehr schicken solle, doch ließ sich dieses Verlangen nicht ohne Weiteres erfüllen. So verging der Sommer und der Herbst. Plötzlich — am vergangenen Sonnabend Nachmittag — traf der ausgewanderte Gatte und Vater wieder in Connewitz ein. Er hatte einen Freund (einen gleichfalls wieder zurückkehrenden Einwohner aus dem Nachbarorte Gaußlich) in America gefunden, welcher das Reichsgeld für ihn verlegt hatte. Nach nur 13 tägiger Meeresfahrt hatte er sich wieder auf deutschem Boden befunden. Wie ein

Lauffeuer verbreitete sich am Sonnabend die Kunde davon im Orte und wo sich der Mann sehen ließ, lugten die Leute aus den Häusern und die liebe Jugend verfolgte ihn auf Schritt und Tritt wie einen Wundermenschen. Es war dies ein förmliches Ereigniß für den Ort, und als der zurückgekehrte „Amerikaner“ am Abend auch seiner alten Stammkneipe in Sonnenberg einen Besuch abstatte, da begann der Wirth schleunigst zu — flagen; er zog an seinem Haupte eine große Flagge in den deutschen Landesfarben auf. Der so lang entbehre Stammgast, der ehemalige Europaer, jetzt aber Amerikaner wurde mit Wrausturst und Bier tractirt und herrschte gar große Freude und Fröhlichkeit im „Felschloßchen“ an der Vornaischen Straße.

Sonneberg, 29. Nov. Welche Anstrengungen heutzutage von Geschäftsleuten gemacht werden, um sich Kundenschaft zu erwerben, zeigt ein Inzerat im „Sonnb. Tagebl.“, nach welchem die Firma Gerike in Koburg jedem Besucher aus Sonneberg oder Neustadt bei Entnahme von Waaren im Betrage von 10 Mark ein Eisenbahn-Retourbillet nach Sonneberg bezw. Neustadt baar vergütet.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 29. Novbr. 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg matt, 213—228 M., exquisite Waare bis 243 M. bea.	
Reggen 1000 kg 199—202 M.	
Gerste 1000 kg feine Sorten matt, geringere ohne alle Verkauf, Landgerste 167—177 M., Chevalier 180—200 M.,	
Orshemalz 50 kg 14,50—15 M.	
Saler 1000 kg matt 165—170 M.	
Hälfenstücke 1000 kg Victoria-Erbsen 245—250 M., Erbsen 50 kg 19—23 M., Bohnen weiße trockene Waare 50 kg bis 12 M.	
Rümmel 50 kg 25—25,50 M.	
Maiz 1000 kg Donau- 155 M., amerikan. 156—157 M. Delsaaten pr. 1000 kg Raps ohne Angebot, blauer Robyn samen ohne Angebot, exquisite Waare über Notiz.	
Stärt: 50 kg 23 M.	
Espiritus 10,000 Liter-Fros. loco niedriger, Kartoffels- 51 M., Rüben- ohne Angebot.	
Rübsöl 50 kg 28,50 M. bea.	
Salzöl 50 kg 8,75—9 M.	
Malzmeine 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.	
Futtermehl 50 kg 8,50 M.	
Rie, Roggen- 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenschaale 5,25 M., Weizengrießsteie 5,90—6 M.	
Delfuchen 50 kg loco und Termine 7,60 M.	

Metrologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Windberg 7.

	1./12. Abbs. 6 U.	2./12. Mora. 6 U.
Barometer Mill.	762,0	764,0
Thermometer Celsius	+ 4,0	+ 1,5
Rel. Feuchtigkeit	96,4	97,7
Bewölkung	7	6
Wind	S	SO.
Stärte	5	4

Bei steigenden Barometer und mittleren bewölkten Himmel zunehmende Kälte.

Der Dampfdruck reducirt sich von 3,22 auf 2,56.

Tages-Chronik zum 2. Decbr.

Am 2. December 1805 wurde Benjamin Disraeli später Lord Beaconsfield geboren. Drei-Kaiser-Schlacht bei Austerlitz. 1870 Der Angriff der Loire-Armee bei Bazoches les Hautes wird auf Ardenay zurückgeworfen. Theile der Loires-Armee bei Beauvilliers-Branne und Courcy-Château geschlagen. 1873 25jähriges Regierungs-Jubiläum des Kaisers Franz Josef von Oesterreich.

Bekanntmachungen. Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der verehel. Fabrikant Friedrich Wilhelm gen. Carl Schulze, Amalie Caroline Clara geb. Zondershausen, alleinige Inhaberin der Firma C. Schulze zu Merseburg wird heute am 1. December 1881, Nachmittags 4 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Moritz Klingebiel von hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. Januar 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr.

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 1. Januar 1881 Anzeige zu machen.

Merseburg, den 1. December 1881.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg.

Zur Beglaubigung: Schmidt: Gerichtsschreiber.

Vorschussverein zu Merseburg, eingetr. Genossensch.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1881 bis spätestens den 20. December im Geschäftslokale Markt 31 abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 1. December 1881.

Vorschussverein zu Merseburg, eingetr. Genossensch.

J. Richter. M. Klingebiel. A. Just.

Landwirthe aus der Umgegend von Lützen und Weissenfels, sowie Freunde der Landwirtschaft, welche dem neu gegründeten

landwirthschaftl. & pomolog. Verein zu Rippach

beitreten wollen, werden zu der am 6. December cr., Nachm. 4 Uhr, abzuhaltenden General-Versammlung eingeladen, sich im Gasthof zu Rippach einzufinden, um ihre Aufnahme dort anzumelden.

Schneider. Wrede. Koffschütter. Kolze. Franke.

Vogel. Pfeiß. Mor. Kluge. Er. Bertsold. Seybold.

Preßkohlensteine

offerire ich pro Mille ab Fabrik auf dem Neumarkte mit M. 9,50, frei Stall M. 11.

Briquettes

liefern ich in jedem Quantum billigst.
Max Thiele, Rogmarkt 12.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein Weihnachts- Ausverkauf

und bietet auch dieses Jahr wieder günstige
Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Otto Franke,
vormals Moriz Seidel,
Burgstr. 8.

Bei Weihnachts-Einkäufen

empfehle den hohen Herrschaften Merseburgs mein großes Lager fertiger

Stiefel- u. Schuhwaaren

zu geneigter Berücksichtigung. Großartige Auswahl, elegante saubere Arbeit, möglichst billigste Preise.

Friedr. Schulze,

Stiefel- u. Schuhfabrik, Halle a/S., Poststraße 3.

Anglo-Swiss Condensirte Milch-

Verkauf in 1880: 20,000,000 Büchsen.

Detail-Preis per Büchse: 70 Pfg.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, nachdem Milch allein nicht mehr genügt. Von vielen medizinischen Autoritäten empfohlen.

Detail-Preis per Büchse: 90 Pf.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Colonialwaaren-Handlungen.

En gros in Leipzig bei Brüchner, Lampe & Co.

Man verlange die Broschüre über Kinderernährung.

Geschwister Bartels, Merseburg, Markt 22.

Jutestoffe zu Teppichen, Vorlagen und Läufern, $\frac{10}{4}$ $\frac{8}{4}$ $\frac{4}{4}$ breit, grauleinen und schwarz.

Zephyrstoffe zu Kissen, Sesseln, Fußkissen, Decken, Stuhlborden, Schlummerrollen &c.

in hell- und dunkelbordeaux, oliv, schwarz und braun sind wieder am Lager.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonntabend, den 3 Decbr. von Vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskeller-Saale ein Nachlaß, bestehend in Tischen, Stühlen, darunter 6 neue, 1 do. Kommode, Schränken, Sopha's, Bettstellen, Federbetten und dergl. m., sowie auch eine Partie Schuhmacherhandwerkzeug meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg den 29. Novbr. 1881.

A. Rindfleisch,
Kreis-Auct.-Com. u. Ger.-Taxator.

Nebenverdienst

sucht ein junger Kaufmann mit guter Handschrift in schriftlichen Arbeiten. Offerten in der Exped. des Merseb. Kreisbl. niederzulegen.

Auf ein Hausgrundstück in guter Stadtlage wird eine zweite Hypothek von 700 Thlr. innerhalb der Feuerkasse gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für mein Tuch-Manufactur- & Modewaaren-Geschäft suche per 1. Januar oder April

einen Lehrling.
Ernst Naumann Nachst.,
Weißenfels.

Echtes

Klettenwurzel-Öel

welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 u. 50 s — empfiehlt

Gust. Lots.

Emilie Löhnz,

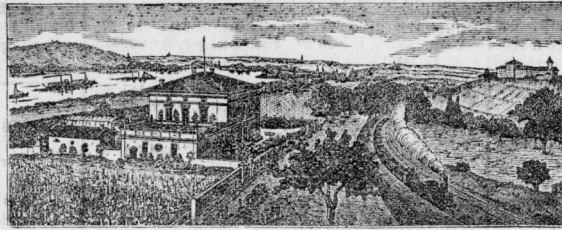
Delgrube 4,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von garnirten und ungarirten Hüten, Filz- und Tuch-Capotten, Schleier- und Donnagaze in verschiedenen Farben, Blumen, Federn &c. zu billigen Preisen.

Auch ist daselbst eine Partie Holzstulen, zu Weihnachtsgeschenken passend, billig abzulassen.

Eine größere und eine kleinere herrschaftlich eingerichtete Wohnung mit Garten, auf Wunsch mit Pferde stall, ist sofort, Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Geuschel, Leunaer Str. 4.



Weingut von J. Grün am Schloß Johannisberg.

Dem verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntniß, daß ich

Herrn **Eduard Höfer** in Merseburg, **Oberburgstrasse Nr. 4** ein Verkaufslager meiner Weine übergeben habe.

Im Herzen des **Rheingaus** — der besten Weingegend Deutschlands — anständig, als geborener Rheinländer mit den örtlichen und sachlichen Verhältnissen aufs vollständigste vertraut, bin ich in der Lage, meine Weine größtentheils selbst zu keltern und bis zur Flaschenreise aufs rationellste zu pflegen. Meine **Bordeaux-Weine** kaufe ich seit langer Zeit persönlich im Gironde-Departement und halte davon auch in **Halle a. S.** ein **Tranföhlager**.

Für **Reinheit** und **Haltbarkeit** meiner Weine **übernehme ich völlige Garantie.**

Die Weine, die Herr **E. Höfer** ständig von mir in Flaschen auf Lager halten wird, gruppieren sich nach den Preisen wie folgt:

a. Weißweine:

Leichte Mosel- und Tischweine von 75 Pf. — 1 Mk. à Fl. incl. Glas,
bessere Tischweine (Riesling-Sorte) v. 1,25 — 1,85 Mk. " " "
feinere u. feinste Dessert- u. Auslese-Weine 2 — 12 Mk. " " "

Schloß-Johannisberger Cabinets-Weine, mit dem **Fürstl. Mettern. Siegel** versehen, zu den **Originalpreisen**, werden **direct aus der Fürstl. Mettern. Schloßkellerei** expedirt.

b. Rothweine:

Kleine Bordeaux (Côtes, Palus &c.) von 80 Pf. — 1,25 Mk. à Fl. incl. Glas,
gute Médoc-Weine " " " von 1,50 — 2 Mk. " " "
feine und feinste Chateau-Gewächse von 2,50 — 10 Mk. " " "

Alle anderen ausländischen Weine, als: Cherrys, Portweine, Valago, Madeira, Ungarweine, Burgunder, deutsche Schaumweine, Champagner &c., Cognac, Arac, Rum, **feine Quasch-Genzen** (von Adam Köder in Düsseldorf) in vorzüglicher Qualität.

Specielle Preislisten über die in Merseburg auf Lager befindlichen Weine, sowie für **Bezüge in Gebinden ab Station Oestrich-Winkel** im Rheingau werden durch Herrn **E. Höfer** bereitwillig verabreicht resp. gratis und franco zugesandt.

Die **Preise für die Flaschenweine sind äußerst billig normirt und verstehen sich daher nur gegen Kasse.**

Wein Verkaufslager geneigter Beachtung bestens empfohlen haltend, zeichne

Johannes Grün,

Weingutsbesitzer u. Weingroßhändler in **Winkel i. Rheinau** am Fuße des Schloß Johannisberg.

Der Verkauf von Halle'schen Honigkuchen

findet wie früher **Breitestraße 22** in **Merseburg** statt. Zugabe pro 1 Mark, 50 Pf.

Baum-Confecte in reichster Auswahl.

Redaction Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Eine fein möbl. Stube mit Schlafkammer ist zu vermieten **Marienstr. 1, 1 Tr.**

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör an ruhige Miether zu vermieten und 1. April f. J. zu beziehen **H. Ritterstr. 11.**

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5—6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Torfgelass ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen. **Gebrüder Malpricht,** Neu project. Straße.

Eine möbl. **Wohnung** in der Nähe der 1. Bürgerhule ist an ein oder zwei Herrn zu vermieten und 1. Januar 1882 zu beziehen. Auf Wunsch Pension im Hause. Näb. bei Herrn **Knaprecht,** Entenplan.

Ein **Käuferschwein** ist zu verkaufen **Sirtberg 7.**

Ein im guten Zustande befindliches engl. **Kutschefuhr** wird zu kaufen gesucht vom **Restaur. Schöner,** Oberalt.nburg.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich ein erfahrener **Koch** bei Diners &c. zur Ausbülfe. Adressen erb. unter F. S. K. 101 in der Exped. d. Blattes.

Soeben erschienen und ist zu beziehen durch **P. Steffenhagen,** Buchhandlung in Merseburg:

Ammon,
d. ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege.
24. Aufl., besorgt v. Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. R. Winkel. Eleg. geb. Preis 3,75 M.
Nach auswärts Zusendung franco.

Klassenreiner Nec-lamations-Formulare sind stets vorräthig in **A. Leidholdt's** Buchdruck.

Einige tücht. Zimmer-gefallen finden Arbeit b. Zimmermstr. Senf.

Ein **ordentliches, ehrliches Mädchen** wird zum 1. Januar 1882 gesucht **Altenerger Schulplatz 6.**

Ein Hausmädchen, welches im Nähen und Flecken tüchtig ist, wird zum 1. Januar 1882 gesucht in der **Stadt-Apothek.**

MEUSCHAU.

— Zur Tanzmusik —
Sonntag den 4. December 1881, von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet freundlichst ein **H. Woble.**

Feuerwehr-Neubau!
Montag den 5. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlungsort: Geräthshaus.
Der Feuerlösch-Director.